

# Sie bringen Patienten auf die Beine

**Der Buchholzer Chefarzt Christian Flamme und die Therapieleiterin der Waldklinik Jesteburg, Petra Böker, entwickelten ein Intensivprogramm, um Patienten nach Knie- und Hüftoperationen rasch zu stabilisieren**

ROLF ZAMPONI

BUCHHOLZ :: Schmerzfrei und selbstständig den Alltag bewältigen: Das wünschen sich die meisten Knie- und Hüftpatienten, die sich in einer Operation ein künstliches Gelenk einsetzen lassen müssen. Professor Dr. Christian Heinrich Flamme, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie im Krankenhaus Buchholz, und Petra Böker, Therapieleitung der Waldklinik Jesteburg, haben jetzt ein Intensivprogramm entwickelt, mit dem Gelenkpatienten schon während des Krankenhausaufenthalts fit werden und so vorbereitet ihren Rehaufenthalt beginnen können.

Das neue Intensivprogramm umfasst die Operationsvorbereitung, die Operation und die Nachbehandlung. Grundlage des Programms ist die jahrelange Kooperation der beiden Häuser: Physiotherapeuten des Krankenhauses Buchholz und der Waldklinik arbeiten nach dem gleichen Konzept, was lange Eingewöhnungsphasen für die Patienten vermeidet. Schon vor der stationären Aufnahme werden die Patienten ins

Für die Operation nutzen Professor Flamme und sein Team minimalinvasive, gewebeschonende Techniken. Die Patienten bekommen während des Eingriffs blutungshemmende Medikamente. Auf Wunddrainagen wird, wo möglich, verzichtet. Noch am Tag der Operation sollen sich die Patienten wieder bewegen. Die Physiotherapie im Krankenhaus Buchholz hat ihre Dienstpläne zeitlich erweitert, um jedem Patienten eine Begleitung bei den ersten Schritten zu ermöglichen.

Bislang wird ein frühes Aufstehen mitunter dadurch behindert, dass Patienten über Übelkeit, Schwindel und Kreislaufprobleme klagen, berichtet Professor Flamme. Das sei nicht selten eine

*Wir haben einen deutlichen Unterschied zu den Rehateilnehmern anderer Einrichtungen bemerkt*

Petra Böker

Folge von zentralwirksamen Schmerzmitteln. In Zukunft verzichtet die Orthopädie Buchholz weitgehend auf diese Mittel und verabreicht stattdessen Präparate, die zwar den Schmerz nehmen, den Kopf aber klar lassen. Zusätzlich erhalten die Patienten während und nach der Operation Medikamente gegen Übel-

keit und Erbrechen, die gleichzeitig ihren Bedarf an Schmerzmitteln herabsetzen. Vielfach fehlt es den Frischoperierten an Kraft. Sie haben über Stunden nichts zu sich genommen und kommen nicht mehr in Gang. Ab sofort dürfen Gelenkpatienten im Krankenhaus Buchholz vor dem Eingriff ein Glas Wasser trinken und nach dem Aufwachen ein Fruchteis essen. Grund: Hochkalorische Nahrung bringt den Kreislauf auf Touren, regt die Verdauung an und hilft dabei, Übelkeit zu vermeiden.

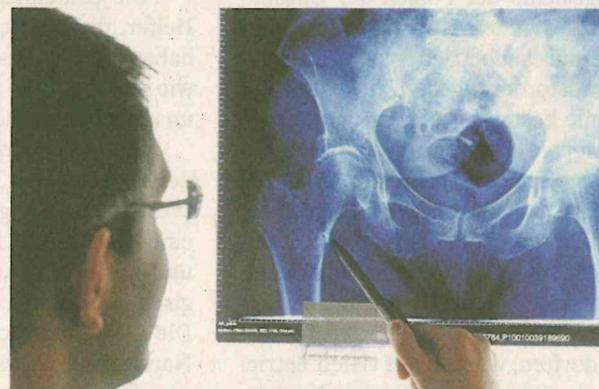
Manche Patienten möchten nach der Operation gern sehen, was gemacht wurde und wie groß die Wunde ist. Bisher war ein Blick durch die dicken Pflasterverbände kaum möglich. Nun werden transparente Spezialpflaster verwendet. Sie müssen nur alle vier Tage gewechselt werden, was die Gefahr von Infektionen weiter reduziert.

Der Entlassungstag war für die meisten Patienten bisher ein Tag ohne Therapie. Auch das ändert sich. Statt um neun Uhr werden die Patienten jetzt erst um 11 Uhr in ihre Rehaklinik gefahren. Dann haben sie ihre Physiotherapie, ihr Bewegungsbad und weitere Anwendungen, die für ihre Genesung wichtig sind, schon absolviert.

Das neue Intensivprogramm, bei dessen Entwicklung die behandelnden Ärzte des Krankenhauses Buchholz, die Abteilungen für Anästhesie, Physiotherapie, die Ambulanz und nicht zuletzt das Pflegepersonal auf den Stationen sowie der Sozialdienst mitgewirkt haben, wurde bereits an einer Reihe von Patienten erprobt. „Wir haben einen deutlichen Unterschied zu den Rehateilnehmern aus anderen Einrichtungen bemerkt“, bestätigt Rehaexpertin Petra Böker. „Die Buchholzer Patienten wirkten äußerst frisch und ausgeruht und waren ohne

**Patienten mit frisch operierter Hüfte sollen schnell wieder auf die Beine kommen.**

FOTO:HA



**Professor Christian Heinrich Flamme und Petra Böker entwickelten ein Intensivprogramm für Patienten nach Knie- und**